

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich mit Tragelohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Berkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Abonnements nach Verhältnis.

Telefon Nr. 29.

85. Jahrgang.

Telefon Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 271

Samstag, den 18. November

1911

Zum Erntedankfest.

In seinem „Elias“ hat uns Mendelssohn durch die ergreifende Macht der Töne den Jammer eines verdurstenden Landes geschildert; und was für eine Wohlthat nach der langen schrecklichen Zeit der Dürre ein reichlich fließender Regen ist, das kann nicht eindringlicher und herzerquickender dargestellt werden als in den mächtig dahinströmenden Chören: die Wasserströme erheben sich — Dank sei dir Gott, du tränkest das dürstige Land! So furchtbar ausgeglüht wie damals Palästina nach 33jähriger Trockenheit ist ja unser Land nicht; in vielen Gegenden ist die Ernte recht gut ausgefallen, und was den Landwirten an Futtermitteln abging, kommt teilweise den Weingärtnern in einem schönen Herbsttrug zu gute. Aber immerhin werden die Folgen der sommerlichen Gluthitze noch lange zu spüren sein, besonders in den Großstädten durch Verteuerung vieler Lebensmittel. Dem Dank für das, was Gott uns beschenkt, wird deshalb vielfach ein Gefühl der Wehmut beigemischt sein über enttäuschte Hoffnungen, und die Loblieder wollen nicht so voll klingen wie in den wirklich guten Jahren. Sollte aber die Hand des Herrn nicht auch in dieser Demüthigung zu erkennen sein? Ist es unser Geschlecht nicht gut, wo es merkt, daß es von dem Geber aller guten Gaben abhängig ist? Der gereizte Ton, dem man oft begegnet, wenn man einen solchen Gedanken auch nur anzudeuten wagt, beweist am besten, daß hier ein wunder Punkt getroffen wird. Die Erfolge der Technik sind eben unsern Zeitgenossen — namentlich solchen, die gar kein persönliches Verdienst daran haben — in den Kopf geblieben; nichts darf für den heutigen Menschen unerreichbar sein; der Gedanke, daß es eine Macht außer ihm gebe, die ihm überlegen ist, ihn inmitten all der großartigen Schöpfungen seines Geistes verhungern oder verdursten lassen kann, ist ihm unzulässig. Allein — es hilft nichts, diese Macht ist da, und schon der vielgerühmte Wirklichkeitsinn unserer Tage sollte dazu führen, mit ihr zu rechnen. Freilich — mit ihr zu rechnen wie mit einem feindseligen Gegner — das gebe eine Religion knechtischer Furcht, wie sie im Heidentum lebt; aber mit ihr zu rechnen als einem an Weisheit und Güte uns viel überlegenem Vater, das ist seltsames Christentum. Manches, was er tut, mag uns sehr schwer begreiflich erscheinen; haben wir aber erst eine Wegstrecke zurückgelegt, so wissen wir, warum jene scharfe Wendung und dieser stille Aufstich nötig war, und zum Schlusse tönt es aus dankerfüllten Herzen:

Er hat es alles wohl bedacht
Und alles, alles recht gemacht,
Gibt unserm Gott die Ehre!

Deutscher Reichstag.

W Berlin, 16. Nov.

Am Bundesratspräsidenten Minister von Breitenbach. Der Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Die zweite Beratung des Schiffahrtsgesetzes wird bei Art. 2 fortgesetzt. Dieser enthält in 15 Paragraphen die Organisation der Strombauverbände.

Auf Anregung des Abg. Strombeck (3.) gibt Ministerialdirektor Peters Auskunft über die Auslegung des in § 1 Abs. 2 vorkommenden Begriffes „Befahrungsgaben“.

Dr. Giese (konf.): Wir sind der Meinung, daß die Vorlage in Bezug auf die Regulierung der Elbe schwerwiegende technische Bedenken hat und daß außerdem verfassungsmäßige Bedenken entgegenstehen. Die sachlichen Angelegenheiten werden daher ebenso wie sie gegen Artikel 1 gestimmt haben, auch die sonstigen Bestimmungen des Gesetzes ablehnen.

Böhle (Soz.): Die Mosel- und Saarakanalisierung ist unbedingt notwendig. Wenn die Kanalisierung der Mosel, wie die Konservativen es wollen, auf einer Verständigung zwischen Preußen und Elsaß-Lothringen beruhen soll, so werden wir auch in Jahrzehnten nicht zu besseren Verhältnissen kommen.

Bassermann (natl.) erklärt, es sei nicht einzusehen, warum das Moseltreid und die Gebiete an der Saar von Wohlthaten des Gesetzes ausgeschlossen werden sollen. Diese Regulierung dürfe aber nicht verbunden werden mit der Erhebung von Abgaben. Redner stellt einen entsprechenden Antrag.

Sommer (f. V.) bittet, die Kanalisierung der Saar bis Weiskensfeld fortzuführen.

Minister v. Breitenbach betont, die zu dem Artikel eingebrachten Anträge auf Erweiterung des Stromausbaus

bedeuten grundsätzliche Änderungen des Entwurfs, wie er aus der Kommission hervorgegangen sei.

Die preussische Regierung ist der Meinung, daß die Kanalisierung der Mosel im gegenwärtigen Augenblick auf die lebhaftesten Bedenken wirtschaftlicher und finanzieller Art stoßen würde. Auch dem Antrag auf Weiterführung der Kanalisierung der Saar bis Weiskensfeld vermag ich nicht zuzustimmen.

Minister v. Fischel: Wenn die Neuregelung sich eingelebt haben und die Schiffahrtsabgaben die als normal berechnete Höhe erreicht haben werden, werden wir der Inangriffnahme weiterer Aufgaben näher treten.

Bayrischer Ministerialrat Dr. v. Grafmann: Die Gründe, die für die Erweiterung des Bauprogramms vorgebracht wurden, kann ich nicht anerkennen. Die finanzielle Grundlage des Gesetzes würde insbesondere durch die Annahme der sozialdemokratischen Anträge erschwert werden.

Behrens (w. V.) zieht seinen Antrag auf Einziehung der Lahn bis Siegen zurück.

(Schluß folgt.)

Tages-Neuigkeiten.

Nach Stadt und Land.

Nagold, 18. November 1911.

* **Zur gef. Beachtung.** Wegen großen Stoffandrangs mußte die politische Umschau auf Montag zurückgestellt werden.

Obhausen, 16. Nov. „Auch ein Held“. Den achtzigsten Geburtstag feiert heute hier eine Witwe, der man nicht nur um ihres Alters willen gerne Ehre zu teil werden läßt, sondern auch wegen einer heldenhaften Tat, die sie im vergangenen Sommer hier ausführte: Sie hat ihr Häuslein nahe der Nagold und sah so, wie zwei Kinder an einer nicht ungefährlichen Stelle des Ufers spielten. Dabei kam das Wägelchen, in dem das kleinere der beiden Kinder saß, ins Rollen und stürzte in den Fluß, wobei es sich noch überschlug, daß das Kind unter dem Wägelchen im Wasser lag. Bei seinen Hilfversuchen geriet auch das ältere Kind in die Nagold, und nur der beherzten Hilfe der Greisin ist es zu verdanken, daß kein schlimmes Unheil sich ereignete. W. E.

r Hainbrunn, 17. Nov. (Goldene Hochzeit). Michael Müller feierte dieser Tage mit seiner Gattin Eva Maria geb. Warter im Kreise von Kindern und Kindeskindern das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Eheleute erfreuen sich einer guten Gesundheit. Sie stehen im 80. und 72. Lebensjahr.

Stuttgart, 17. Nov. Die Meldung eines Korrespondenzbüros, wonach die deutschparteiliche Kandidatur des Herrn Regierungsrats Reusch-Eswangen für die Landtagswahl im Bezirk Crailsheim zurückgezogen sei, ist nicht richtig. Wie die Württ. Pressekorrespondenz mitteilt, wird vielmehr an dieser Kandidatur festgehalten werden.

Stuttgart, 17. Nov. Bei der Ziehung der Geldlotterie zugunsten des Württ. Vereins für Luftschiffahrt fiel der Hauptgewinn von 15000 M auf Nr. 80915, der zweite Gewinn von 5000 M auf Nr. 32537, der dritte Gewinn von 2000 M auf Nr. 71147, je 1000 M fielen auf Nr. 54147, 38667, je 500 M auf Nr. 66164, 44124. (Ohne Gew.)

Das Erdbeben.

Eingefandt. Sämtliche Berichte der Tagesblätter über das Erdbeben, von dem ein großer Teil Süddeutschlands, u. a. auch Nagold, vorgestern nacht heimgesucht worden ist, bekunden, daß allenthalben Angst und Schrecken, ja vielfach noch Sachschaden entstanden ist. Die Bemerkung in dem betr. Artikel der gestrigen Nummer, „daß bei uns ja so etwas ohne Gefahr verlaufe“, ist sonach unrichtig. Wir dürfen wahrlich Gott dafür danken, daß er, namentlich auch hier, schwerere Folgen dieser Erdstöße gütig verhütet hat. Aber weiter zu sagen „man machte einen Witz daraus“, scheint mir denn doch recht eigentümlich. Jeder, der das unheimliche Ereignis miterlebt hat, wird, wenn er ehrlich ist, zugestehen, daß in einem solchen Fall aller Menschenwitz versagt, vielmehr der Mensch sich recht nichtig und ohnmächtig vorkommt! Jeden ernstern Gedanken wird das Erdbeben zur inneren Einkehr mahnen und ihm so recht die Vergänglichkeit alles Irdischen vor Augen führen, zumal in einer Zeit, wo es fast in allen Teilen des Erdballs kriegerisch und aufrührerisch zugeht. W.

Sachlich bemerken wir hiezu, daß es heißen sollte

„machte einen Witz daraus“ (nicht daraus); es hatte sich ein Sehfehler eingeschlichen. D. K.

* **Nagold, 17. Novbr.** Interessieren dürfte, daß sich hier das letzte Erdbeben im Jahre 1903 den 29. März ca 9 Uhr 35 M. abends zeigte, ebenso in Hechingen, Balingen und Korntal mit Rühren der Fenster, Zittern von Wandbildern. (Schmidt, Württ. naturw. Jahresh. 1904.) Zum Erdbeben vom Donnerstagabend ist zu erwähnen, daß dieses nach einer sog. empirischen Rossi-Torschen Skala von 10 Grad über rohe Schätzungen der Intensität von Beben, unter dem 6. Grad einzuteilen ist, wo es heißt: Erwachen der Schlafenden, Schwanken der Hängelampen, Stillstehen von Uhren, Schwanken der Bäume.

Berichte aus dem Bezirk.

Bei den gestern früh sich häufenden Meldungen mußten wir uns darauf beschränken, nur die wichtigsten davon aufzunehmen. Wir holen noch nach, daß folgende Meldungen eingingen. Telephonisch aus Bödingen, Esfringen, Oberschwandorf und Sulz; brieflich aus Rohrdorf: Die Erschütterung war so stark, daß die Leute auf die Straße liefen. Esfringen: Der Erdstoß war so heftig, daß Dofen, Möbel u. ins Wanken gerieten; Fenster klirrten alles sprang an diese und fragte was es gibt. Unterschwandorf (Schloß): Zuerst wurde ein donnerartiges Geräusch vernommen, dann ein förmliches Krachen in den Wänden, sowie ein Zittern. Sulz: Die Leute sprangen auf die Straße, von einer Hochzeit im Löwen sprang alles heraus, weil die Gläser auf den Tischen hüpfen. Es fielen Ziegel von den Dächern, ein Kamin stürzte ein. Wendeln: Die Häuser zitterten, Fenster klirrten, die Möbel schwankten. Schönbrunn: Die Häuser schwankten, bewegliche Gegenstände fielen ab und um. Der Korrespondent schreibt: „Gewiß für uns, die wir so sicher leben eine ernste Mahnung.“

Wödingen M. Herrenberg: Die Fenster und Dofen klirrten, die Bewohner waren sehr erschreckt.

Stuttgart, 17. Nov. (Das Erdbeben). Bis in die frühen Morgenstunden hinein zitterte die Erregung über das hier ungewöhnliche Ereignis nach. In diesen Wohnungen blieben die Zimmer erhellt und die Bewohner legten sich angekleidet zur Ruhe nieder. Aengstliche Gemüter aber waren lange nicht zu bewegen, ihre Behauptungen aufzusuchen und so sah man noch heute früh besorgte Eltern ihre Kleinen durch die Straßen fahren, fröstelnde Kinder zogen schlaftrunken hinterdre. Von ernstern Unfällen liegt bis jetzt keine Meldung vor und diesbezügliche Gerüchte erwiesen sich bald als völlig grundlos. In verschiedenen Lokalen wurden Gläser und Geschir zertrümmert, in den Wohnungen gerieten Möbelstücke ins Wanken und Uhren blieben stehen. Die in der Nacht verbreitete Meldung von der Erdbebenstation in Hohenheim, nach der keine weiteren Erdstöße zu erwarten seien, wirkte wohl beruhigend, entsprach aber nicht den Tatsachen, da ein weiterer schwacher Erdstoß kurz nach 3 Uhr erfolgte.

Stuttgart, 17. Novbr. Heute nacht um 1/2 11 Uhr stürzte bei dem heftigen Erdstoß die Kreuzblume auf der Nikolauskirche ein. Personen kamen, trotzdem sich viele Leute auf der Straße befanden, nicht zu Schaden.

r Vom Lande, 17. Novbr. Aus allen Teilen des Landes laufen Nachrichten über das Erdbeben in der heutigen Nacht ein. Soweit bis jetzt sich aus der Menge der Nachrichten übersehen läßt, kamen Personen nicht zu Schaden, dagegen sind in fast allen Orten Kamine, teilweise auch einige Möbel eingestürzt. Das Erdbeben war überall von einem donnerähnlichen Geräusch begleitet und übereinstimmend wird gemeldet, daß dem äußerst heftigen Stoß um 1/2 11 Uhr ein schwächerer um 12 Uhr und dann wieder ein etwas stärkerer kurz nach 3 Uhr heute früh folgte. Die beiden letzten richteten jedoch nichts mehr Schaden an, wurden zum Teil auch von der Bevölkerung gar nicht mehr bemerkt. In Ulm wurden um 1/2 11 Uhr zwei Erdstöße von je 1 Sekunde Dauer, die sich fast unmittelbar folgten, verspürt. Selbst die größten Gebäude gerieten ins Schwanken. Bilder fielen von den Wänden und was nicht fiel und angehängt war, wurde durcheinandergeworfen. Auf den Straßen sammelten sich die Einwohner, rufend und schreiend und erst nach einiger Zeit beruhigten sich die aufgeregten Gemüter. — In Gmünd dauerte das Erdbeben ca 10 Sekunden. Die Leute stürzten sich auf die Straßen. In den Häusern schwankten die Bilder und von den Dächern stürzten Ziegelstücke herab. Es folgten noch einige Erschütterungen und die Aufregung unter der Bevölkerung ließ erst nach, als man wahrgenommen hatte, daß niemand zu Schaden gekommen war. — In Heilbrunn wurde der erste Erdstoß um 10.28 Uhr verspürt. Der Stoß erfolgte anscheinend von Süden nach Norden und war so



stark, daß in den oberen Stockwerken Rüstern umfielen und kleinere Gegenstände herabgeworfen wurden. Auch einige Kamine fielen der Erdbewegung zum Opfer. Die Bewohner wurden derart erschreckt, daß sie auf die Straßen eilten zum Teil in halb bekleidetem Zustand. Vieles sah man auch Einwohner dem Friedhofshügel zu eilen, weil sie sich dort am sichersten glaubten. Der erste Stoß wiederholte sich schwach gegen 12 Uhr und um 3 Uhr erfolgte abermals eine etwas kräftigere Erdschütterung. Allgemein wurde erst geglaubt, daß im Saalwerk eine Explosion stattgefunden habe. Dies stellte sich aber alsbald als unwahr heraus. — In **Bödingen** wurde das Erdbeben sehr stark verspürt. Dort wurden vielfach Beschädigungen an Häusern wahrgenommen, desgleichen in **Erlenbach**, wo ein Stück von einem Giebel einfiel. — In **Ebingen** eilten zirka 500 Einwohner auf das freie Feld hinaus, zündeten sich Feuer an, um die sie sich im Kreise scharten. Auf dem Hause der Buchdruckerei des Neuen Altbotsen stürzten allein 4 Kamine ein, auch einige Ofen wurden umgeworfen und alles vom Plage gerückt. — In **Brackenheim** dauerte der Erdstoß 10 Sekunden. Auch hier stürzten Kamine zusammen und fielen auf die Straße. — In **Clebronn** fiel der Plafonds des neuen Schulhauses herab. Personen kamen jedoch auch hier nicht zu Schaden. — In **Niederstetten** schwankten bei dem ersten Erdstoß die Häuser so stark, daß Gegenstände von der Wand fielen, Uhren stehen blieben und alles durcheinander geworfen wurde. — Auch in **Schramberg** zitterten die Häuser. Die Leute eilten auf die Straße und konnten sich erst nach längerer Zeit beruhigen. — In **Oberndorf** fielen durch den heftigen Stoß Ziegel von den Dächern, Kamine stürzten herab, die Fensterscheiben klirrten, Möbel schwankten und die schon im Bett befindlichen Einwohner fuhren erschreckt aus dem Schlaf. Einige leichtere Stöße folgten, die sich zwischen 3 und 4 Uhr heute früh wiederholten. — In **Urach** war das Beden von heftigem unterirdischen Rollen begleitet. Auch hier zitterten die Häuser und fielen Gegenstände von der Wand. In den Wirtshäusern tanzten die Gläser auf den Tischen und alles rannete bestürzt durcheinander auf die Straßen. — In **Viberach** war der Erdstoß so stark, daß die Hausglocken zu läuten anfingen. — In **Ellwangen** wurden die gleichen Wahrnehmungen gemacht. Im nahen Rotenbach stürzte ein Kamin ein. Im ganzen Bezirk eilte die Bevölkerung ins Freie. Von **Geislingen** wird berichtet, daß die Passagiere des letzten Zuges glaubten, der Zug entgleise. — In **Balingen** wurde der Erdstoß sehr heftig verspürt. Er dauerte 8 Sekunden. Zahlreiche Häuser zeigen Risse. Die meisten Kamine sind eingestürzt. Die Fenster klirrten und Bilder und Spiegel fielen von den Wänden. Auch die Uhren blieben stehen. Die Erdstöße wiederholten sich im Laufe der Nacht 15 mal. Der Bahndamm zwischen Lautlingen und Ebingen ist gerissen und der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. In **Lautlingen** entstand infolge des Erdbebens im Elektrizitätswerk der Witwe Haag durch Kurzschluß Feuer. Das Wohnhaus, die Mühle und das Elektrizitätswerk wurden vollständig eingäschert. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Der 73 Jahre alte Vater der Besizerin wurde mit Mühe aus den Flammen geholt.

Meldungen liegen noch vor aus: Fellbach, Gerabronn, Crailsheim, Waldenburg, Hall, Göglingen, Frauenzimmern, Dettlingen, Gungelshausen.

München, 17. Nov. Bei einer Untersuchung des Münsters nach Schäden infolge des Erdbebens wurden nur geringfügige Defekte gefunden. Von zwei Pfeilern wurde der Knopf abgerissen; das ist alles.

Aus **Hohenzollern** kommen ähnlich schlimme Berichte wie aus Balingen. Die **Burg Hohenzollern**, das Stammschloß unseres Kaisers, hat schwer gelitten. Die schönen Figuren sind beschädigt. Die stattlichen Türme zeigen arge Risse. Die Besatzungskompanie mußte ihre in der Burg gelegene Kaserne verlassen und verbrachte die Nacht auf dem in halber Höhe des Schloßbergs gelegenen Exerzierplatz.

In **Konstanz** fielen vom Münsterturm große Steine herab. Die etwa 4 Mr. hohe Kreuzblume auf dem Münster zertrümmerte an zwei Stellen den Dachstuhl und fiel ebenfalls auf die Straße. Die Kolossalfigur der Germania auf dem dem Gebäude der Oberpostdirektion, die etwa 5 Mr. hoch ist und ca. 20 Mr. wiegt, fauste gleichfalls auf die Straße und zersprang in lauter kleine Stücke, die sich teilweise ins Straßensplaster eingruben. Der Reichsadler, der eine Flügelspannweite von 5 Mr. hat und etwa 10 Mr. wiegt, fiel ebenfalls auf die Straße. Eine Dienstmagd wurde aus dem ersten Stockwerk 8 Mr. heruntergeschleudert und erheblich verletzt. Viele Häuser zeigen Risse und Sprünge. Zahlreiche Dächer wurden zum Teil abgedeckt. Die meisten Kamine sind eingestürzt. Das Erdbeben war von einer intensiven bläulichen Lichterscheinung am Himmel und von starkem unterirdischen Rollen begleitet. Unter der Bevölkerung entstand eine große Panik, die sich erst mit Tagesanbruch legte.

Pforzheim, 16. Nov. Ungefähr um 10 Uhr 32 wurde hier ein mittleres Erdbeben verspürt, das etwa vier Sekunden dauerte. Im Theater brach eine Panik aus, alles flüchtete. Im nördlichen Stadteil magt sich kein Mensch in die Häuser.

München, 16. Nov. Die Erdbebenstation der Sternwarte teilt mit: Um 10 Uhr 25 Minuten 50 Sekunden war in München ein starkes Erdbeben zu verzeichnen. Der Seismometer reagierte darauf derart, daß er herausfiel.

Augsburg, 17. Nov. Hier und in der ganzen bayerischen Provinz Schwaben wurden gestern abend 10.27 drei starke, hintereinander folgende Erdstöße verspürt.

Frankfurt a. M., 17. Nov. Auch hier wurde gestern abend 10.25 Uhr ein starker Erdstoß wahrgenommen. Verschiedene Häuser haben große Risse erhalten. Die Feuerwehr und die Rettungsmannschaften mußten vielfach in Tätigkeit treten, doch sind ernsthaft Unfälle nicht vorgekommen. Auch aus Mainz und Straßburg laufen Meldungen über Erdstöße ein. In verschiedenen Orten sind die Fernsprechtleitungen gestört.

Von der Hohenheimer Erdbebenwarte.

Hohenheim, 17. Nov. Die Instrumente der Erdbebenwarte, die sofort nachgesehen wurden, zeigten sehr deutlich Aufzeichnungen mit ungewöhnlich großen Ausschlägen. Daß die Hauptstöße aus Osten kamen, wurde dadurch bestätigt, daß die Schreibfeder der Ostkomponente des doppelten Horizontalspendels aus ihren Lagern geworfen war, und zwar war dies schon die Wirkung des ersten Stoßes, als dessen Zeitpunkt sich 10 Uhr 26 Min. 16 Sek. ergab. 5 schwache Erschütterungen hatten, die die Aufzeichnungen des Trifilargravimeter erkennen ließen, schon um 10 Uhr 26 Min. 3 Sek. eingefeßt. Einige Stunden später um 3 Uhr 3 Min. 45 Sek. folgte ein schwaches Nachbeben, das als wellenförmige Erschütterung ebenfalls deutlich fühlbar wurde.

Stuttgart, 17. Nov. Nach einer Mitteilung der Erdbebenwarte Hohenheim liegen keinerlei Anhaltspunkte für die Befürchtung vor, daß noch weitere schwerere Stöße nachfolgen werden, dagegen sei mit der Möglichkeit zu rechnen, daß noch einige schwächere Stöße (Nachbeben) sich einstellen. Im Lauf des heutigen Tages sind vier ganz schwache Erschütterungen, die nicht mehr gefühlt wurden, von den Instrumenten registriert worden. Die Nachwirkungen werden somit immer schwächer und scheinen dem Erlöschen nahe zu sein. — Im Schrecken über das Erdbeben erlitt eine kranke Frau in der Kreuzerstraße einen Herzschlag und starb.

Momentbilder aus Stuttgart.

Im Café.

Abends gegen 7/11 Uhr. Ich sitze in einem größeren Café an der Königstraße, lausche den schwermütigen Klängen einer russischen Steppenweise. Das Gespräch am Nachmittag hatte ich längst vergessen. Da! Was ist das?!

Auf dem schweren Tisch beginnen Gläser und Tassen zu klirren, der Tisch schwankt, der Boden, das ganze Lokal wankt in einer stoßenden, wellenförmigen Erschütterung; die Dielen ächzen und stöhnen, kleinere und größere Stücke Gips rieseln vom Plafond herab und als Begleitmusik ein dumpfes, grollendes Rollen, das aus der tiefsten Erdentiefe heraufzukommen schien.

An allen Tischen ein grausiges, lautloses Entsetzen. Was ist geschehen? Eine Explosion in aller nächster Nähe? war mein Gedanke. Doch nein, da müßte man einen Knall gehört haben! Das war das Resultat einer kaum den Zeitpunkt einer Sekunde umfassenden Ueberlegung.

„Ein Erdbeben!“ Irgend jemand hatte es an einem Tische laut gerufen. Und von Mund zu Mund flog das Schreckenswort, das starre, lähmende Entsetzen in eine ziellos wilde Flucht lösend. In sinnloser Hast stürzte alles mit schreckensbleichen, vor Grausen verzerrten Mienen zu den Ausgängen. Gläser klirrten zerquetschert am Boden, Tische stürzten, an den Türen ballt sich die aufgeregte Menge zu einem unentwirrbaren Knäuel, sich selbst den Weg ins Freie sperrend. Eine Panik scheint unvermeidlich.

„Ruhe! Es ist nichts mehr zu befürchten!“ Ich donnere es in den tosenden Strudel. Das hilft; einige Besonnene schaffen Ordnung und ohne ernste Zwischenfälle ergießt sich der Strom aufgeregter, schreiender Menschen die Treppe hinab auf die Straße.

Auf der Straße.

Eine bange Frage liegt auf aller angstverzerrter Mienen. Wird sich der Stoß wiederholen? Was werden die nächsten Minuten bringen? Bilder einer grauenvollen Panik, wohin das Auge blickt. Dort trägt man eine Wöchnerin mit ihrem Neugeborenen in Rissen verpackt auf die Straße; dort starrt, auf ein Sofa gebettet, ein Schwerverkranker mit wüsten Fieberaugen verständnislos in das aufgeregte Treiben. Doch, damit der Trogdie das Satirspiel nicht fehle, auch komische Szenen gab's in Menge. Im allertiefsten Neglige sehe ich eine ältere Dame dem Dunkel eines Hausflurs entleeren, in ihren Armen wohlgeborgen der rundlich fetze Mops, und dahinter das Dienstmädchen, nicht minder auffallend in der Toilette, das Bauer mit dem Kanarienvogel in den zitternden Händen.

Überall in allen Stadtteilen das gleiche Bild. Ganz besonders Aengstliche sah man mit Weib und Kind den umliegenden Höhen zustreben. Allein auf dem Hofenberg zählte ich nicht weniger wie 56 Kinderwagen.

Ich wende mich zurück zur Stadt; noch immer sind die Straßen voll von Menschen, die nicht wagen, in ihre Wohnungen zurückzukehren. Ich eile zur Redaktion. Eine unübersehbare Menge, die aufgeregelt auf Nachrichten wartet, drängt sich rings in allen Straßen und ich muß mir einen Schutzmann zu Hilfe nehmen, um einen Weg durch das Gewühl zu bahnen.

Und während ich dies niederschreibe, tobt unter den Fenstern die ständig wachsende Menge nach neuen Extrablättern. Als ich gegen 3 Uhr einen zweiten Rundgang durch die Straßen antrat, hatte sich die Erregung gelegt und alles strebte beruhigt den heimischen Penaten zu.

In der Redaktion.

Am Tagblattgebäude mußte ich mit dem Weg durch eine dickfließende Menge Wartender bahnen, die Nachrichten haben wollten. Nachrichten, Nachrichten, woher nehmen und

nicht stehlen? Ich wußte nichts, als was ich selbst gesehen und mitgemacht, und waren denn die Untenstehenden nicht auch gerade so dabei gewesen wie ich? Bald jedoch ging das Telephon wieder und nun war zu telephonieren, zu schreiben, Extrablätter herauszugeben, Arbeit über Arbeit. Vor dem Hause verdichtete sich die Menge und kaum war ein Bote mit Extrablättern aus dem Haus getreten, wurde er umringt und ihm die Blätter abgenommen. Steckte einer von uns einmal unvorsichtig den Kopf aus dem Fenster, so wurde er gleich angerufen: „Was Neues?“ — „Nein! Sohlen, Schreien und Pfeifen war der Lohn für die Antwort. Und was können wir dafür? Wir haben alle stieberhaft gearbeitet. Endlich, es war gegen 2 Uhr, wurde es auch bei uns ruhiger; die Menge sah, daß nichts mehr zu holen war, sie verließ sich allmählich und auch am Zentraltelephon fielen die Klappen spärlicher. Wir haben sechs Nummern, fortwährend waren sie belegt: „Was ist's denn mit dem Erdbeben?“ — „War das ein Erdbeben?“ — „Kann ich ruhig zu Bett gehen?“ — das alles wurden wir gefragt und wir hatten nicht geringe Mühe, die allerwichtigsten auswärtigen Verbindungen herzustellen lassen zu können, um doch die sehnlichst erwarteten Nachrichten zu bekommen. Der letzte Anruf erreichte uns um — erschrecken Sie nicht, liebe Leser, und wir haben ja dem Guten auch gerne geantwortet — um 7/4 Uhr, und der Frager fragte: „Meinen Sie, daß ich jetzt beruhigt in mein Bett gehen kann?“ Was sollten wir da sagen...? („N. Z.“)

Wahrscheinlich ein tektonisches Erdbeben.

Der geologische Sachverständige, Prof. Dr. Fraas, gibt auf Anfrage seine Ansicht über das Erdbeben dahin kund, daß es sich höchst wahrscheinlich um ein tektonisches Erdbeben handelt, das durch die Alpenbewegung hervorgerufen, seine Wellen in das Flachland weiterjante.

Unter tektonischen Erdbeben, auch Dislokationsbeben, versteht man im Gegensatz zu den vulkanischen Beben und den lokal beschränkten Einsturzbeben, die auf die Elastizität der Erdrinde und ihre Dislokation zurückzuführen sind. Ihre Ursprung ist also wohl im Uebergang der gasförmigen Peripherie des Erdkerns in den flüssigen oder festen Zustand der Erdrinde zu suchen. Sie sind also die normalen Begleitererscheinungen der Erkaltung der Erde, die freilich für ihre Bewohner recht bedenklich werden können.

Erdbebenchronik. Die stärksten Erdbeben waren in Württemberg, soweit sich geschichtlich feststellen läßt, am 7. März 1654, ferner am 11., 18. und 29. März 1655. Der letztgenannte Tag war ein allgemeiner Unglückstag für das Land. In neuerer Zeit waren Erdbebenstage der 5. August 1728, wo in Heilbronn nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr die kleine Glocke unter dem Männlein des Kilianssturmes zu schlagen anfing. Ferner der 7. Februar 1839, den die ganz alten Leute aus ihrer Jugend noch wohl in Erinnerung haben und der ähnlich wie der gestrige Tag verlaufen zu sein scheint.

Deutsches Reich.

Grünfeld (A. Taubersbischhofheim), 17. Nov. In dem erst kürzlich durch den eine schwere Brandkatastrophe heimgesuchten Ort trat durch den heftigen Erdstoß 10 Uhr 30 Min. Kurzschluß der elektrischen Leitung ein, wodurch ein **Großfeuer** entstand. 17 **Wohnhäuser** wurden ein Raub der Flammen, 50 Menschen sind obdachlos. Zum Glück ist alles versichert.

Der Krieg um Tripolis.

Frieden in Sicht?

Wien, 16. Nov. Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Rom gemeldet, daß die Türkei bei den Großmächten Schritte getan habe, die in kürzester Frist zu Friedensverhandlungen führen werden.

Bis an die Grenze

des Erlaubten wird die Packung von Scotts Lebertran-Emulsion vielfach nachgemacht, um ja den Eindruck des Originalpräparates zu erwecken. Man hüte sich vor solchen Nachahmungen und besterhe darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten, wenn man sein Geld nutzbringend anwenden will.



Das ist mit dieser Mark-Emulsion — dem Original — die echte Scotts Emulsion.

Es ist die echte Scotts Emulsion, die sich seit 35 Jahren bewährt hat.

Mutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag. Die neue über England erschienene Depression bringt nach Osten vor. Der Hochdruck ist vollends nach der Donaumündung zurückgewichen. Für Sonntag und Montag sieht meist trübes und nebligkaltes Wetter bevor.

Hierzu ein zweites Blatt und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 47

Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (G. W. Zeller Nagold). — Für die Redaktion verantwortlich: A. Bauer.

Oberamtsstadt Nagold.
Schafweide-Verpachtung.

Die Wiederverpachtung der hiesigen
Schafweide auf 1912—14,
 welche vom 1. April bis 31. Dez. und zwar
 im Vorfrommer mit 280, im Nachfrommer mit
 400 Schafen befahren werden kann, ist auf
Dienstag, den 21. November d. Js.,
 vormittags 11 Uhr
 anberaumt, wozu Pachtliebhaber — auswärtige mit Vermögens- und
 Zeugnissen versehen — in die Kanzlei der Stadtpflege hienmit
 eingeladen werden.
 Den 10. Nov. 1911.



Stadtpflege: Leuz.

Walddorf.

Viehverkauf.

Vom nächsten Montag früh ab, stehen in meiner
 Stallung (Krone) schöne
hochträgliche Kalbinnen
 und
Einstellrindle
 zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber einladet
Friedrich Kahn, Viehhandlung.



Prima Kapital-Anlage.
 Auf ein Wirtschaftsanwesen im
 Oberamt Nagold werden

5000 M.

auf 1. doppelte Sicherheit
 gegen halb- oder jährliche
 Zinszahlung in ca. drei
 Monaten aufzunehmen
 gesucht.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Milch gesucht.

Wegen Aufgabe der Viehhaltung
 suche ich einen oder zwei Milch-
 lieferanten auf Anfang Dezember
 bei einem täglichen Bedarf von 20
 bis 25 Liter und bitte um schrift-
 liches Angebot

Paul Lutz,
 Posthotel.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe
 verursacht, sowie quälender Husten,
 finden schnelle und sichere Linderung
 beim Gebrauch von **Dr. Linden-
 meyer's Salus-Bonbons.** In
 Schachteln à 1 M bei Konditor **H.
 Lang, Nagold** und in Wildberg:
H. Franer.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Gemeindebau in Ebhausen sollen die
**Grab-, Beton-, Maurer-, u. Steinhauerarbeiten,
 Zimmer-, Flaschner-, und Schmiedearbeiten**
 im Submissionswege vergeben werden.
 Zeichnungen und Bedingungen etc. liegen auf dem Rathaus in
 Ebhausen auf und sind Offerte in Prozenten ausgedrückt, mit Angabe
 der Stunden- u. Materialpreise verschlossen und mit entsprechender Auf-
 schrift versehen, bis

Montag, den 20. November,
 nachmittags 3 Uhr

dahelbst einzureichen, wo zu genannter Zeit die Eröffnung erfolgt.
 Den 16. Nov. 1911.

Kirchengemeinderat.
 J. A. Pf. Wall.

Unterjettingen.

Habe vom Montag den 20. Novbr. ab in meinen
 Stallungen in Unterjettingen eine große Auswahl erst-
 klassige, hochträgliche, zur Arbeit geeignete
Kalbinnen,
 sowie einen Transport ausnahmsweis
 schöne
Zucht- und Einstellrinder
 und lade Kaufsliebhaber hierzu freundlich ein.
Siegfried Wolf.



Grosser Sonder-Verkauf
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Es ist mir wieder gelungen aus einigen Fabriklagern diverse größere Posten enthaltend:

woll. Unterröcke, Anstands-Unterröcke, Moiré und Stickerei-Unterröcke, Bettjacken weiss und farbig,
 Damen- und Mädchen-Velour-Unterhosen, gestrickte Herren-Unterhosen, woll. Tücher und woll. Shawls,
Bettzeug und Hemdenflanell

weit unter dem normalen Wert zu erwerben, welche ich zu aussergewöhnlich billigen Preisen, z. T. sogar unter dem regulären Fabrikpreis zum
 Verkauf bringe.

Gleichzeitig gelangen zu weit herabgesetzten Preisen zum Verkauf:

eine Partie **Kleiderstoffe**
 eine Partie **Kleiderzeugle**
 eine Partie **Damenwäsche**

eine Partie **Vorhangstoffe**
 eine Partie **Satin Augusta** zu Bett-
 überzügen
 eine Partie **Damast** zu Bettüberzügen.

Wolldecken

mit kleinen Fehlern sind neu eingetroffen
 und werden weit unter Preis
 verkauft.

Reste

und Coupons von vielen
 Artikeln in allen Größen in
 enormer Auswahl zu staunend
 billigen Preisen.

Betttücher

welche mit kleinen Flecken
 unter Preis!
 Farbige prima Qualität zu extra billigem
 Sonderpreis.

Ferner habe ich eine große
Serie der verschiedensten Artikel
 zusammengestellt, welche alle zu dem Einheitspreise
 von

95 Pfg.
 verkauft werden.

Diese Auslese enthält eine Menge außer-
 ordentlich preiswerter Sachen und bietet eine
 günstige Gelegenheit zur Erwerbung billiger
 Gebrauchs- und praktischer Geschenkartikel.

Eugen Schiler, Nagold.



Nagold.
**Eine wirkliche
Ueberraschung**

auf Weihnachten ist ein fein ausgeführtes Conterfei von sich selbst oder eine prächtige Vergrößerung eines lieben Angehörigen unter Garantie vollster Reihlichkeit und Haltbarkeit. Arbeiten in allen Arten von Papieren und Beschriften in später neuzeitlicher Aufmachung.

— Neu eingeführt: —
Schmuckfächer mit Semi- und echten Emailphotographien.

Atelier täglich bei jeder Witterung von 9—3 $\frac{1}{2}$ Uhr geöffnet. Es wird dringend gebeten, die Aufträge nicht auf die letzten Tage vor Weihnachten verschleppen zu wollen. Um recht zahlreichem Besuch bittet höflich.

**Rudolf Hollender,
Photograph.**

Nagold.
Samstag, den 18. Nov.



**Metzelsuppe
im Gasthof z. Röhle,
wogu freundlichst einladet
Ernst Knodel.**

Nagold.
**Mädchen,
welches schon gedient hat, willig
und fleißig ist, nicht unter 17 Jahren,
zu möglichst sofortigem Eintritt
gesucht.
Wer? sagt die Exp. d. Bl.**

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Gegründet 1865.

Beim alten Kirchthurm.

Agentur der Württ. Notenbank.

Telefon Nr. 26.

Wir befassen uns mit sämtlichen bankgeschäftlichen Transactionen, insbesondere:

Sparkassen-Verkehr.

Wir nehmen Spargelder von jedermann entgegen und verzinsen solche mit $\frac{3}{4}\%$ je nach Kündigungsfrist aber auch höher. Die Verzinsung erfolgt sofort vom Tage der Einzahlung an und endigt erst mit dem Tage der Rückzahlung, einerlei an welchem Tage die Ein- oder Rückzahlungen erfolgen. Die Einhaltung der Kündigungsfrist wird von uns in der Regel nicht verlangt.

Conto-Current- und Check-Verkehr.

Wir eröffnen laufende Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung, sowie provisionsfreie Bank- und Check-Conti zu kulantesten Bedingungen, für Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft, sowie für Behörden, Beamte und Private. Credite werden zu besonders billigen Zinssätzen, gegen Hinterlegung von Wertpapieren, Verpfändung von Grundstücken, Hypothekenforderungen, Lebensversicherungspolice etc., sowie gegen Bürgschaft, eröffnet.

Wechsel-Verkehr.

Einzug und Discontierung von Wechseln An- und Verkauf von Ia. Bankaccepten, sowie von Wechseln und Check's auf das Ausland. Vermittlung von Ein- und Auszahlungen in jeder Währung.

Geldüberweisungs- und Auszahlungsverkehr im In- und Ausland.

Ausstellung von Reisekreditbriefen, Umwechslung fremder Geldsorten. Zahlungsleistungen nach dem Auslande, insbesondere auch nach Amerika.

Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern.

Die Vermittlung geeigneter Kapitalien geschieht für die Geldgeber kostenfrei, Geldsuchende haben Schätzenswerthen neuesten Datums vorzulegen.

Kapital-Anlagen und Vermögens-Verwaltungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren, insbesondere auch von solchen Werten, welche für Vormund- und Pflugeschaften, Gemeinde-, Stiftungs-, Kirchenpflügen etc. gesetzlich zugelassen sind. Ausführung von Börsenaufträgen durch unsere directen Verbindungen an den Hauptbörsenplätzen zu billigsten Sätzen. Erstellung fachmännischer Auskünfte. — Verlosungskontrolle. — Versicherung gegen Kursverluste bei Auslosungen. Annahme von Wertpapieren, Hypotheken-Urkunden und sonstigen Dokumenten etc. zur Aufbewahrung und Verwaltung in verpacktem und offenem Zustande.

Vermietung von Kassenschrankfächern (Safes).

Die Fächer stehen unter Selbstverschluss der Mieter und dienen zur sicheren Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art. Jahresgebühr Mk. 6.— bis Mk. 10.— je nach Größe.

Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten jeder Art.

Strengste Verschwiegenheit in allen Geschäftsangelegenheiten ist selbstverständlich.

Nagold.
Strumpfwolle

In guter Qualität,

Kittelwolle

weiß und farbig,

Sportwolle

zum Stricken und Häkeln,

Straminwolle

in allen Farben,

Stramin-Zeichentücher,

Stramin-Schuhe,

alle Arten **Perlen.**

Häkel-Faden,

Drahtgestelle zum Behäkeln

empfiehlt

Carl Pflomm.

Nagold.
Samstag und Sonntag
Metzelsuppe.

und
Hühner-Frikassee
im
Schwarzen Adler.
Ebenda geräumiger, warmer
Stall u. große Remise
zu vermieten.
Wildberg.
Fortwährend fettes
Hammelfleisch
das Pfund 60 Pfg. empfiehlt
Friedrich Koller, Metzger.

Bödingen—Beihingen.
Kochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 23. November 1911
in das Gasth. z. 'Hirsch' in Bödingen freundl. einzuladen.
Christian Hauser, Sohn des Christian Hauser, Zimmermeister und Gemeinderat in Bödingen.
Maria Bross, Tochter des Christian Bross, Spiermeister in Beihingen.
Abgang 11 Uhr.
Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Waldvögel.
Große orientalische Distelfinken, wirklich tadellose Sänger 2.— bis 2.50 Mk. Einheimische Gartendistelfinken 1.50—2.— Mk. Russische Geblütsbluthänflinge, beste, melodienreichste Sänger, 2.— Mk. Gelbe Zsilge, sofort singend, 1.80—2.— Mk. Blutrote Dompfaffen 3.— Mk., Paar 4.50 Mk., Buch-, Grün- u. Tannen-finken 1.50 Mk., Hochrote Eigerfinken, beliebte Sänger, reizend, Paar 2.50 Mk., China-Nachtigallen feurig schlagende Männchen, 4.50 Mk., Paar 6.— Mk., Harzer Kanarienvogel, hochseine Sänger, 6—7 Mk. Ferner empfehle echte brasil. Blaustimmamazonen von erster Hand, garant. jung, fingerzahn, einige Worte sprechend, 25—30 Mk. Reichhaltige Preisliste über andere Arten nur gegen 10 Pfg.-Marke. Zustellung streng reell, Garantie lebender Ankunft.
G. Bartelmess, Vogelexporthaus, Stuttgart.
NB. Empfehle tit. Vereinen mein reichhaltiges Lager in erot. Vögeln zu Lotteriezwecken bei billiger Bedienung.
Eisenbahn-Paketadressen
2 Stück für 1 $\frac{1}{2}$ sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
Getragene Uhren,
gut hergerichtet, gibt billig ab
G. Kläger, Uhrmacher.
Nagold.
Gaben
für den Weihnachtsbaum des evang. Sonntagsblattes und für die Bodelschwinger'schen Anstalten Bethel nimmt auch heuer gern entgegen
Frau Marie Knodel.

Ein Mädchen
(22 Jahre alt)
sucht Stelle
in einem Privathaus oder in einem Oekonomiehaus.
Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Nagold.
Suche einen zuverlässigen, fleißigen Mann als
Schuppenarbeiter.
Güterbeförderer Geh.
Pfrondorf.
Montag, den 20. ds. Mo.,
mittags 12 Uhr verkauft
einen Wurf
Milch-
schweine
Schultheiß Weimer.

Nagold.
Eine schöne 38 Wochen trachtige
Kalbin
hat zu verkaufen
Fr. Moser, Bäckerm.
Irschhausen.
Unterzeichneter verkauft eine
stärkere
Schaffkuh
mit dem 2. Kalb
Matth. Mantele.

Nagold.
Verzinkte Eisentwaren:
Wassereimer, Spülbecken, rund u. oval,
Waschtöpfe, Kartoffeldämpfer,
Kinderbadewannen, Melkeimer
verzinkt, nur schwere Qualität empfiehlt billigst
C. Waker, Bahnhofsstraße.

Nagold.
Einen jüngeren
Brauer
sucht
Kronenwirt Mayer.

Nagold.
für den Unterricht in der Geschichte,
in den Oberklassen und bei
Schulaspiranten.
Zusammengestellt von
Oberlehrer Klunzinger.
Preis 50 $\frac{1}{2}$.
Vorwärts in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Zeittafeln
für den Unterricht in der Geschichte,
in den Oberklassen und bei
Schulaspiranten.
Zusammengestellt von
Oberlehrer Klunzinger.
Preis 50 $\frac{1}{2}$.
Vorwärts in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Ev. Gottesdienst in Nagold:
23. Sonntag nach Trinitatis, 19. Nov. Ernte- und Herbstankfest, $\frac{3}{4}$ 10 Uhr Predigt, Opfer für die Gerollterbeschädigten des Landes. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Christenlehre (Söhne der älteren Abt.) $\frac{1}{8}$ 8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus. Donnerstag, den 23. Nov., abends 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.
Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 19. Nov. $\frac{1}{4}$ 10 Uhr Predigt und Amt ($\frac{3}{8}$ Uhr desgl. in Rohrdorf.) 2 Uhr Andacht.
Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
Sonntag, 19. Nov. $\frac{1}{4}$ 10 Uhr morgens u. abends $\frac{1}{8}$ 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

